

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
eingeliefert; durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1.50 M.; Einzelnummern 10 Pf.
Cicotocto Nr. 60 bei der Oberamtsparafosse Neuenbürg
zu icht. Wildb. u. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges.
Haberle & Co. Wildbad. u. Postkontonto Stuttg. 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einseid.
Inf.-Steu. Restomezeile 40 Pfg. u. Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Anstaltserteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. u. Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. u. In Konfliktfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschneide weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 211

Februar 179

Freitag, den 10. September 1926

Februar 179

61. Jahrgang

„Das Blut der fremden Männer“

„Zu allen Zeiten waren die Legionäre bereit, Blut zu opfern für Frankreichs Ruhm; immer taten sie es mit Freuden (?). Darum hört mich, ihr Mütter Frankreichs! Wenn einer dieser fremden Männer verblutet, so spart er das Leben eines Eurer Kinder. Weicht unseren namenlosen Helben Tränen der Erinnerung, denn ihr Mut erhöht Blut und Freude in französischen Familien.“ — So Oberst Bouquereau in seiner Festansprache am Geburtstag des Ben von Tunis im Jahre 1913.

Der Mann hatte Recht. Ausgenommen etwa die Stelle, wo er sagt, die Legionäre würden „immer mit Freuden“ ihr Blut für Frankreichs Ruhm vergießen. Das ist eine starke Lüge. Man lese Rosens Erlebnisse „In der Fremdenlegion“ oder, um aus der ungeheuren Fülle der einschlägigen Literatur das Auserwählte zu nennen: das soeben erschienene Septemberheft der „Südd. Monatshefte“, das mit seinem sorgfältig gesammelten Material eine furchtbare Anklage gegen die „grande nation“ und ihre Scheußlichkeiten in der Behandlung der Fremdenlegionäre in ihren Ständen und in den Strafbataillonen enthält. Ich weiß nicht, was entsetzlicher Eindruck macht, die unlängst erschienenen Enthüllungen des französischen Schriftstellers Albert Londres über die „Hölle von Biribi“, jenen mörderischen Strafanstalten für französische Zivilverbrecher, oder das, was auf den genannten Blättern über die Fremdenlegion erzählt wird. Beide jedenfalls Kulturhandstücke für eine Nation, die sich fälschlicherweise rühmt, an der Spitze der Zivilisation zu marschieren, die aber in Wirklichkeit mit ihren unmenschlichen Strafmethoden tief unter den wildsten Menschenfressern Neu-Guineas oder Innerafrikas steht.

So etwas läßt sich nicht auszusagen geben. So etwas muß nachgelesen werden. Was uns aber hier interessiert, das ist die Tatsache, die wie ein roter Faden durch die bald 100-jährige Geschichte der Fremdenlegion hinzieht: Frankreich läßt seine eigenen Söhne zu gut, um ihr Blut für die Erhaltung des afrikanischen Kolonialreichs und für Sicherung der Aushebung des farbigen Heers (etatsmäßig 240 000 Mann!) zu vergießen. „Das Blut der fremden Männer“ ist dazu da, den französischen Soldaten zu schonen.

Und Frankreich braucht bei dem raschen Verbrauch der unzähligen Gefahren, Strapazen und Martern ausgelegten Legionäre Ersatz, möglichst raschen Ersatz, um so mehr als zur Erfüllung ihrer „Kulturaufgabe“ die Fremdenlegion nach dem Heeresplan 1923 eine allerdings bis jetzt noch lange nicht erreichte Stärke von 50 000 Mann haben sollte. Den Anteil der Deutschen an der Zahl der Legionäre jeweils festzustellen, ist schwer, da sie häufig eine falsche Herkunft angeben. Nach allem aber ist anzunehmen, daß in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts durchschnittlich immer 5000 Deutsche in der Legion waren, daß ihre Zahl bis 1910 auf etwa die Hälfte herabsank, bis zum Weltkrieg aber wieder erheblich stieg, so daß 1914 anscheinend 60 v. H. der Legionäre von deutschem Stamm (einschließlich Oesterreicher und Deutsch-Schweizer) waren. In den gefährdeten südlicheren Teilen von Algerien soll der deutsche Anteil noch stärker sein.

Diese Deutschen werden „geworben“. Bekannt ist, wie die „Werber“ sie unter allerlei verlogenen Versprechungen anlocken, wie diese Verführten bis zur Bewußtlosigkeit betrunken gemacht werden, und wie sie dann zur Unterschrift unter den verhängnisvollen Verträgen, der schlimmsten als der schlimmsten Sklavensverträge, bewogen werden. Wer dennoch die Unterschrift verweigert, wird durch Entziehung der Nahrung und Einzelhaft dazu gezwungen. Ruhe auch das nichts, dann wird wirkungsvollere Gewalt angewendet. Man sperrt den Betroffenen z. B. in eine Zelle, die bis zu 30 Zentimeter Höhe mit Wasser angefüllt ist und alle paar Stunden nachgefüllt wird, bis der Mann gerötet ist.

Werbeämter gab und gibt es in Mainz, Bingen, Kreuznach, Trier, Schwelmer, Wachen, Düren u. a. m. Sie treten als Arbeitsnachweise oder deutsche Handelsgesellschaften auf, stehen aber unter einem französischen Offizier mit teilweise deutschem (1) Personal. Im Widerspruch mit dem Saarstatut befindet sich sogar in Saarbrücken, und zwar in der dortigen Bergwerksdirektion (Zimmer 7) eine Werbebestelle! Ebenso gibt es solche in Remel, Graudenz, Polen, Kattowitz, Prag; nur mußten die dortigen Werbeämter die Bedingung eingehen, daß nur Deutsche angeworben werden.

Selbstverständlich gab die große wirtschaftliche Not bei uns Frankreich willkommene Anlauf, unter den Arbeitslosen Material für die Fremdenlegion auszusuchen. Wie oft erwacht am andern Morgen ein junger Deutscher jenseits der Grenze in einer — Kaserne. Er ist Legionär, und wenn er unter 20 Jahre ist, tut nichts, es werden ihm fälschlicherweise 2 oder 3 Jahre zugelegt und niemand vermag ihn aus den Klauen der Legionäre herauszureißen. Und das Allertraurigste ist, daß das Deutsche Reich die Kosten für diese Werbung (1919: 200 Mill. RM.)

Tagesspiegel

Die Reichstagsreden sollen durch Kopfhörer und Lautsprecher in die Amtszimmer der Reichsministerien übertragen werden.

Im Buchhändler Börsenblatt wird ein zweibändiges Werk des Reichsministers Dr. Stresemann angekündigt, unter dem Titel „Nach Locarno und Genf“, in dem er „Ausschluß und Rechenschaft über sein Tun und Lassen“ ablegt.

In Bulgarien soll eine neue kommunistische Verschwörung entdeckt worden sein.

Nach einer französischen Meldung sind die Spanier bei Scheichauen (Marokko) wieder heftig angegriffen worden.

tragen muß. Denn sie werden in den Haushalt der Besatzungskosten eingestellt.

Schon einmal (1925) haben die Völker, die Legionäre „liefer“, sich in einer Denkschrift an den Völkerbund über die Legionärsverträge beschwert. Natürlich ohne Erfolg. Damals konnte Deutschland, der meistbeteiligte Partner, nicht mitun. Jetzt ist es Mitglied des Völkerbunds, sogar mit einem ständigen Ratsitz. Hoffentlich nimmt es sich jetzt seiner unglücklichen Söhne pflichtmäßig an. W. H.

Neue Nachrichten

Umbildung des Reichsfinanzministeriums

Berlin, 9. Sept. Der Reichspräsident hat auf Antrag des Reichsfinanzministers und im Einverständnis mit dem Reichskabinet eine Verordnung erlassen, wodurch eine Vereinfachung der Geschäftsführung im Reichsfinanzministerium ohne Beamtenabbau herbeigeführt werden soll. Danach werden statt bisher 10 nur noch 5 je von einem Ministerialdirektor geleitete Abteilungen dem Staatssekretär unterstehen; die gesamte Fachleitung wird unter einem Staatssekretär (bisher zwei) zusammengefaßt, und zwar unter dem bisherigen Staatssekretär Dr. Dopf, während Fischer aus seinem Amt als Staatssekretär ausscheidet. Fischer wird jedoch den Vorsitz in der Kriegsentlastungskommission und den Aufsichtsratsposten in der Vereinigten Industrieunternehmungen Aktiengesellschaft sowie den Verwaltungsratsposten bei der Reichsbahngesellschaft beibehalten.

Reichslandbund und Rheinischer Bauernverein

Berlin, 9. Sept. Der Bundesvorstand des Reichslandbunds beschäftigte sich gestern mit der Frage einer Neuordnung der landwirtschaftlichen Berufsvertretung, die mit dem Austritt des Rheinischen Bauernvereins aus der Vereinigung der deutschen Bauernvereine zusammenhängt. Sollte für den Schritt des Rheinischen Bauernvereins der Plan einer Einordnung der freien Wirtschaftsverbände in eine Einheitsorganisation unter der Führung der Landwirtschaftskammern ausschlaggebend gewesen sein, so könnte der Reichslandbund einem solchen Vorhaben sich nicht anschließen.

Vom Völkerbund

Genf, 9. Sept. In der gestrigen Versammlung entbot der dänische Außenminister Graf Moltke Deutschland den Willkommengruß.

Prinz Arsa Ed Dowleh (Persien) warnte unter Bezugnahme auf die Beschlüsse zur Umbildung des Völkerbunds rats vor der Gefahr, daß die Bedeutung des Rats auf Kosten der Versammlung immer mehr gestärkt werde. Ein zur islamischen Kulturwelt gehörender Staat müsse einen Sitz im Rat erhalten.

Der Vorsitzende Ninitsch (Serbe) verlas einen Beschluß des Präsidiums, das den Zuhörern auf der Tribüne jede Beifallsäußerung untersagt. Die Tribüne hatte nach der Abstimmung über die Aufnahme Deutschlands laut Beifall geklatscht. Bei früheren Gelegenheiten wurde bisher der Beifall der Tribüne nie beanstandet.

Poincarés Geist in Genf

Die Stimmung in der Völkerbundsversammlung hat sich noch nicht beruhigt. Viele Mitglieder sind über die französische-polnische Treiberei ungehalten und machen daraus kein Hehl. Es wird als ein der Versammlung und Deutschlands unwürdiges Ränkespiel erklärt, die Erteilung des Deutschland von Anfang an zugesagten ständigen Ratsitzes nachträglich plötzlich in einen unsicheren Zusammenhang mit der Schaffung dreier neuen nichtständigen Ratsitze, d. h. in erster Linie des Ratsitzes für Polen zu bringen, so daß die Versammlung gezwungen war, entweder den ständigen Ratsitz Deutschlands zusammen mit dem nichtständigen wiederwählbaren Sitz Polens anzunehmen oder beide abzulehnen, nachdem schon Deutschland einstimmig in den Völkerbund als Mitglied aufgenommen war. Sehr verdächtig

wird es auch dem Welschschweizer Wotta, daß er sich bereit fand, diese gegen Deutschland gesprochenen Ränke mit „Rechtsgründen“ zu verteidigen. Besonders abstoßend wirkt es, daß der Rat auch noch versuchte, die Verantwortungen für sein Vorgehen plötzlich Deutschland zuzuschreiben, indem er durch Wotta behauptete, Deutschland habe selbst für sich ein ungewöhnliches Verfahren verlangt, da es sein Beitrittsgesuch von der Bedingung der Zuteilung eines ständigen Ratsitzes abhängig gemacht habe; daraus hätten sich die Schwierigkeiten ergeben. In der Märztagung aber haben Chamberlain und Briand den Anspruch Deutschlands als berechtigt anerkannt und sich dann gewissermaßen entschuldigt, daß der Anspruch nicht habe befriedigt werden können. Sie erklärten damals, Deutschland sei trotzdem „moralisch“ aufgenommen worden.

Das Urteil der Presse

In der Presse wird allgemein, gleichviel ob sie für oder gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist, die Tatsache des Eintritts und der Mitgliedschaft im Rat als ein Vorgang von weltgeschichtlicher Bedeutung genannt, trotz des Widerwillens, den man über die letzten peinlichen Schiebungen in Genf empfinden müsse. Das Ergebnis wurde zum Teil durch das Opfer erreicht, das die wirklichen Freunde des Völkerbunds in der Verammlung ihrer Ueberzeugung brachten, indem sie sich dem unerhörten Druck der Ratsmächte und des Präsidiums beugten, nur um der Mitwirkung Deutschlands keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Lange Beratungen hatten das Ergebnis, daß die Neutralen darauf verzichteten, dem vom Rat gewählten Verkoppelungsverfahren entgegenzutreten und sich mit ausdrücklichen Vorbehalten gegen die Einschränkung der von ihnen gewünschten Enthaltungsmöglichkeit Deutschlands im Völkerbund begnügten.

Tagung des internationalen Verbandes zur Verteidigung des Protestantismus

Dresden, 9. Sept. Der internationale Verband zur Verteidigung des Protestantismus trat zur zweiten Gesamtagung in Dresden zusammen in Verbindung mit der 30. Generalversammlung und der 40jährigen Gründungsfeier des evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen protestantischen Interessen. Der Verband, der zurzeit 22 gleichberechtigte Organisationen in 12 Ländern umfaßt, steht unter dem Vorsitz von H. G. van Wungraarden-Amsterdam; Generalsekretär des Verbandes ist Dr. G. Ohlemüller-Berlin. Die Dresdener Tagung steht unter dem Gesamthema: „Nationale und internationale Aufgaben des Protestantismus“.

Spanische Offiziere vor dem Kriegsgericht

Paris, 9. Sept. Wie „Journal“ aus Madrid meldet, beträgt die Zahl der wegen Teilnahme an dem Aufstand angeklagten Offiziere 2400, darunter 6 Generale, von denen aber nur 150 vor das Kriegsgericht gestellt werden. Die strengsten Strafen seien für die Hörer der Militärakademie von Segovia vorgesehen, von denen die Bewegung ausgegangen sei.

Nach einer anderen Meldung soll König Alfonso, der nach San Sebastian zurückgekehrt ist, den angeklagten Offizieren Milde zugesichert haben. Primo de Rivera soll trotz seines Sieges beabsichtigen zurückzutreten. Er äußerte, aus Marokko sollen 12 000 Mann in die Heimat zurückberufen werden. Der Belagerungszustand ist aufgehoben worden.

Eingreifen Suntehuangfangs in die Entwicklung am Yangtse

Schanghai, 9. Sept. General Suntehuangfang, der Militärgouverneur der 5 Provinzen Kiangsi, Kiangsu, Tschekiang, Anhwei und Fukien hat an den Befehlshaber des siegreichen Kantonsheers die Warnung gerichtet, er werde gegen die südjaponesischen Streitkräfte vorgehen, wenn sie nicht den Rückzug nach Süden antreten sollten. An anderer Stelle glaubt man zu wissen, daß der kantonische Befehlshaber den Befehl zu einem allgemeinen Angriff gegen Kiangsi erteilt habe und daß Kantonstruppen bereits in diese Provinz einmarschiert seien. — Die Provinz Kiangsi liegt östlich der von den Kantonstruppen bereits besetzten Provinz Hunan, südlich der Provinz Hupei (Hankau) und nordöstlich der Provinz Kwangtung (Kanton).

Bezeichnend für die Stellung Wupeifus ist die Zurückziehung der bisher von ihm gestellten Wachen an den neuen nach Peking führenden Loren und ihr Ersatz durch mandchurische Truppen Tschangscholins. Die Wachen waren die einzigen noch in Peking befindlichen Soldaten Wupeifus und obgleich ihre Zurücknahme mit den Erfordernissen der Südfront erklärt wird, ist es zweifellos, daß damit auch Wupeifus politischer Einfluß im Norden geschwunden ist.

In den russischen Regimentern der Mukdenarmee ist es zu einem Streit über die zukünftige russische Staatsform gekommen, die zu dem Austritt des ehemaligen Zaren

generals Reischajew mit 240 Offizieren und Unteroffizieren geführt hat. Die chinesischen Generale mit Marshall Tschangtschin an der Spitze, die die russischen Regimenter hoch einschätzen, bemühen sich, den Streit beizulegen und haben zu diesem Zweck einen besondern Kongress einberufen, auf dem die Frage geklärt werden soll.

Die chinesische Regierung wird gegenüber einer Erneuerung der demnächst ablaufenden Handelsverträge mit Frankreich und Japan denselben Standpunkt einnehmen, wie gegenüber dem bereits abgelaufenen Vertrag mit Belgien, nämlich, daß eine Erneuerung der Verträge nur bei weitgehenden Zugeständnissen der beteiligten Mächte denkbar sei.

Württemberg

Stuttgart, 9. Sept. Umwandlung von Baukrediten in Rentenarlehen. Die Württ. Wohnungskreditanstalt erucht die Stadt- und die Schultheißenämter, zwecks Umwandlung der von der Wohnungskreditanstalt gewährten Baukredite in Rentenarlehen (Herabsetzung des Zinsfußes von zurzeit 7 v. H. auf 5 v. H.) den Tag der Fertigstellung und des Bezugs der in ihrem Gemeindebezirk mit Mitteln der Wohnungskreditanstalt erstellten Neubauten mitzuteilen. Bei mehreren Wohnungen ist getrennte Angabe notwendig. Die Bauherren haben nach Fertigstellung und Bezug der Neubauten auf dem von der Buchdruckerei W. Kohlhammer in Stuttgart erhältlichen Vordruck einen Umwandlungsantrag zu stellen.

Württemberg. Landestheater. Zur Ermöglichung eines regelmäßigen Theaterbesuchs ist für Auswärtige eine Sondermiete eingerichtet. Diese umfaßt im Spieljahr 20 Aufführungen, monatlich zwei, je halbtägige Oper und Schauspiel. Die Vorstellungen finden an Samstagen, ausnahmsweise auch an Sonntagen statt und endigen spätestens um 10 Uhr abends, so daß die Abendzüge zur Heimfahrt noch nach allen Richtungen erreicht werden können. Der Mietpreis (für Oper und Schauspiel gleich) entspricht dem kleineren Tagespreis des Schauspiels (vorderer Sperrplatz 3 Mk.). Eine Venderung der Tagespreise hat die gleiche Venderung der Mietpreise zur Folge. Die Karten, deren fortlaufende Einlösung Bedingung ist, werden für je vier Vorstellungen durch Postnachnahme zugestellt. Da die erste Vorstellung am Samstag, 25. Sept., stattfindet, muß die Zeichnung an diesem Tage geschlossen werden.

Wochenplan der Württ. Volksbühne. 12. Sept.: Ellwangen: „Figaros Hochzeit“; 13. Sept.: „Othello“; 14. Sept.: „Othello“; 15. Sept.: „Figaros Hochzeit“; 16. Sept.: „Othello“; 17. Sept.: „Figaros Hochzeit“; 18. Sept.: „Othello“; 19. Sept.: „Figaros Hochzeit“; 20. Sept.: Kirchheim: „Figaros Hochzeit“.

Von der Technischen Hochschule. Der Geograph der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Wunderlich, erhielt den Auftrag, im kommenden Wintersemester an der Technischen Hochschule Danzig die geographischen Vorlesungen abzuhalten. Gleichzeitig erhielt Prof. Dr. Wunderlich einen Lehrauftrag für Auslandsdeutschstum an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim.

Der Württ. Weinbauverein hält seine heutige Herbsttagung am Sonntag, den 19. September, mit verschiedenen Fachvorträgen in der Turnhalle des Gymnasiums Eßlingen ab.

Verkehrsgemeinschaft. Zwischen der Stadt Stuttgart, den die Bundeshauptstadt umgebenden Amtskörperschaften und der Stuttgarter Kraftwagenlinien G. m. b. H. kam eine Vereinbarung zwecks Zusammenschlusses zu einer Verkehrsgemeinschaft zustande, durch die die Gemeinden durch Omnibus-Linien mit Stuttgart verbunden werden sollen. Zunächst ist an die Einrichtung von Hauptlinien in Richtung Böblingen, Backnang, Sülz und Ludwigsburg-Bietigheim gedacht.

Warnung. Der Württ. Blindenverein warnt von angeblichen Agenten und anderen Personen, die Gegenstände aller Art oder Eintrittskarten für Konzerte usw. verkaufen unter dem Vorgeben, der Erlös sei für die Blinden bestimmt u. dergl. Diese Konzerte finden meist gar nicht statt oder sie sind ganz geringwertig. Fast immer läuft die Sache auf Betrug hinaus, sofern nicht eine beglaubigte Empfehlung der Leitung des Blindenvereins vorgezeigt werden. Der Verein empfiehlt die den Werkstätten der Blindenheilanstalten und der Blindengenosenschaft, Sülz-Heilbronn, empfehlenden Waren wie Bürsten, Besen, Korbwaren, Matten usw., die durchwegs bester Beschaffenheit sind, und rät, um diesbezügliche Bestellungen, auch bei den selbständigen blinden Handwerkern und Handwerkerinnen.

Des Mitleids Liebe.

Roman von Robert Buchs-Priska.

Und er sagte das lächelnd und sah dabei auf Euse, als lauschte er auf ihr Widersprechen, da er sich absichtlich älter vor ihr gemacht hatte, als er selbst äußerlich den Eindruck machte.

Eine Viertelstunde später hielt Euse ihr kleines Mädchen auf dem Schoß und erzählte dem Kinde ein Märchen. Ihre Gedanken aber waren nicht in der Dachstube. Sie wollten drüben in der Villa. Dort wanderten sie im Hause umher, von dem Euse doch nur das eine Zimmer kannte — den Raum, in dem sie auch ferner nun noch weilen durfte — in dem schwere, grüne Seidenvorhänge das Licht der Fenster fingen, um ein bescheidenes Halbdunkel zu schaffen, das so wohlthuend auf Euse wirkte.

Da sagte das Kind schmollend: „Ach, Mama — du erzählst aber heute gar nicht so schön wie sonst. Du bist ja in das Märchen von der Prinzessin auf dem goldenen Stühlchen geraten, und du wolltest mir doch von dem armen Mädchen erzählen, das das Köpfchen Hungern nicht geerbt hatte!“

Der Sommer war vergangen und hatte traurig seine wehende Pracht verlassen, in die der Herbst nun dürre Blätter streute. Der Wind bog die leergewordenen Zweige der Bäume auseinander, hinter denen sich die Villa Just von Hartmanns tief versteckt gehalten hatte. Wenn Euse nun hinüberblickte, dann konnte sie an den kühl werdenden Abenden in den Scheiben des Hauses die Sonne ihr letztes Rotgold verbluten sehen. Und zwischen den weißen

Stuttgart, 9. Sept. Vom Landtag. Wie wir hören, wird der Landtag im Monat September entsprechend einer Vereinbarung des Kassenrates nicht mehr tagen. Dagegen soll der Finanzausschuß in absehbarer Zeit zusammentreten und die bereits dem Landtag vorliegenden Gesetzentwürfe für den vermutlich im Laufe des Monats Oktober zusammentretenden Landtag vorbereiten.

Die Herbsttagung des Landw. Hauptverbands findet am 17. September in Stuttgart statt.

Vom Tage. Bei Raufhändeln, die in einem Haus der Talstraße in Gaisburg entstanden sind, wurde ein lediger 22 J. a. Schmied von einem an den Streitigkeiten Beteiligten mit einem Messer in den Unterleib gestochen und so schwer verletzt, daß an einem Aufkommen gezweifelt wird. Mehrere Personen sind in der Sache vorläufig festgenommen worden.

Aus dem Lande

Alteningen a. T., 9. Sept. Vom Mast gestürzt. Bei Ausbesserungsarbeiten an der hiesigen Stromleitung brach ein morscher Mast ab, ohne jedoch umzufallen, da er noch an einigen Drähnen befestigt war. Durch die Schwantung wurde jedoch der Sicherheitsgürtel des an dem Mast arbeitenden Monteurs Neumaier aus Nürnberg abgerissen und dieser stürzte auf die Straße ab. Er erlitt schwere äußere und innere Verletzungen und brach beide Arme.

Eßlingen, 9. Sept. Turnhallen- und Krankenhausbau. Der Gemeinderat beschloß, eine Turnhalle in Reitingen mit einem Kostenaufwand von 50 000 Mark zu bauen, ferner in Eßlingen auf der Höhe zwischen Eßlingen und Obereßlingen ein neues Krankenhaus mit 160 Betten zu erstellen. Die Baukosten sind zu 1,5 Millionen Mark veranschlagt.

Heilbronn, 9. Sept. Betrügerischer Bankrott. Das Schöffengericht verurteilte den 34 J. a. Kaufmann und früheren Schuhfabrikanten Julius Fröh wegen eines Vergehens des einfachen Bankrotts zu 5 Monaten Gefängnis und seine Ehefrau, geb. Mayer, wegen Pfandbruchs zu zwei Monaten Gefängnis. Fröh war früher Besitzer der Schuhfabrik in Beilstein.

In der Kiliansstraße hat sich ein 33jähriger Arbeiter nach einem Streit mit seiner Frau erhängt. — Durch einen explosierenden Spirituskocher erlitt eine Arbeiterin bei der Zubereitung des Abendessens lebensgefährliche Brandwunden.

Badnang, 9. Sept. Brand. In Lippoldsweyer brach nachts gegen 12 Uhr in den beiden großen Scheunen des Lammwirts Hardt Feuer aus. Beide Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden ist groß.

Gaildorf, 9. Sept. Wiederaufbau. Der Ausbau der Industriewerke Gaildorf, die am Abend des 19. Juli abgebrannt sind, ist nunmehr gesichert.

Gerlingen M. Leonberg, 9. Sept. Tödlicher Sturz. Der 58 J. a. Steinbruchbesitzer Hörschel fiel in seiner Wohnung die Treppe herab und trug einen Schädelbruch davon, dem er erlegen ist.

Winnenden, 9. Sept. In der Fremde verunglückt. In tiefes Leid wurde Frau Mehaer Bader versetzt durch die Nachricht aus Buenos Aires (Argentinien), daß der 23jährige Sohn Hermann in Ausübung seines Berufs durch elektrischen Starkstrom den Tod gefunden hat.

Weinsberg, 9. Sept. Diebstahl. Kürzlich wurde ein jüngerer Knecht, der auf dem Schloßgut in Behrensfeinsfeld beschäftigt war, ins hiesige Amtsgericht eingeliefert. Er hatte sich an dem Eigentum seiner Zimmergenossen vergangen, indem er ihnen Geld usw. entwendete. Das gestohlene Gut konnte zum Teil wieder beigebracht werden.

Rommelsbach M. Tübingen, 9. Sept. Schlägerei. Anlässlich einer Hochzeit kam es in der Wirtschaft zur „Krone“ zu einer schweren Schlägerei zwischen Sidenhäu:in und hiesigen Burschen, wobei der jahrzehnte alte gegenseitige Haß zwischen beiden Gemeinden die Erbitterung des Kampfes noch steigerte. Landjäger, die auf einer Nachstreife begriffen waren, mußten die Streitenden trennen, von denen eine ganze Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt wurde.

Vodelshausen, M. Rottenburg, 9. Sept. Schadenfeuer. In der vergangenen Nacht brach in dem Haus des Fabrikarbeiters Johannes Nill Feuer aus. Da es an Wasser fehlte, konnte ein Ubergreifen des Feuers auf die Gebäulichkeiten des Zimmermeisters Georg Spindel nicht verhindert werden. Es war noch möglich, das Vieh zu retten, dagegen ist ein großer Teil der Fahrnis und Ernte mitverbrannt.

Talfransen, 9. Sept. Die Kolaen eines Motor-

radunglücks. Der bei einer Motorradfahrt in Schweningen verunglückte Fabrikant A. Wickle von hier ist gestern nach der Tübingen Klinik verbracht worden. Dort wurde festgestellt, daß er beide Beine doppelt gebrochen hatte. Eines mußte ihm an der Hüfte abgenommen werden.

Rottweil, 9. Sept. Diebe und Hehler. — Unverbesserlicher Dieb. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich 14, zum Teil noch jugendliche Personen, von Schweningen wegen Diebstahls und Hehlerei zu verantworten. Sieben erhielten Gefängnisstrafen von drei Wochen bis zu drei Jahren und sechs Monaten, vier wurden zu Geldstrafen von 30 bzw. 20 Mk. verurteilt. — Der Uhrmacher Hermann Schanz von Tuningen, der vor einigen Wochen aus dem Zuchthaus Ludwigsburg entlassen ist und sofort wieder einige Diebstähle verübt hatte, wurde zu weiteren zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Durckhausen M. Tuttlingen, 9. Sept. Einbruch. — Rauferei. Bei dem Landwirt Josef Schwarz wurde ein gebrochenes Bargeld, ein neuer Anzug, Leibwäsche, drei Taschenuhren, zwei Eheringe u. a. im Gesamtwert von 300 Mk. gestohlen. Der Täter ist verhaftet. — In einer Wirtschaft kam es zwischen Burschen von Weigheim und hiesigen jungen Burschen zu Raufhändeln. Die Weigheimer zogen den kürzeren.

Waldhausen M. Geislingen, 9. Sept. Schwere Ernteunfall. Der beim Andree-Bauer Thierer in Stellung befindliche, landwirtschaftliche Praktikant Köpf von Geislingen war mit Abladen eines Garbenwagens beschäftigt. Durch Nachgeben eines Brettes am Garbenwagen fiel Köpf vom Wagen und direkt in eine Korngabel, wodurch der Brustkorb schwer verletzt wurde. Der Verletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus Geislingen übergeführt.

Söflingen bei Ulm, 9. Sept. Unfall und Selbstmord. Am Dienstag vormittag wurde Frau Koch in ihrer Wohnung tot aufgefunden; sie ist einem Blutsturz erlegen. — Fräulein Marie Schweizer wurde bei den Wehsteinwerken als Leiche aus der Blau gezogen. Hochgradige Schwermut hat die Unglückliche zu diesem Schritt getrieben.

Ravensburg, 9. Sept. Aebtissinweihe. Gestern wurde in Kellenried die Weihe der neuen Aebtissin Scholastika von Riccabona durch Weihbischof Dr. Sproll vorgenommen.

Von der bayerischen Grenze, 9. Sept. Brand. In Wending bei Nördlingen brannte die neuerbaute Pflanzmühle samt Scheuer nieder. Man vermutete Brandstiftung. — Die Breitachklamm bei Langenwang (Oberstorf), die durch das Unwetter so schwer beschädigt wurde, kann nun wieder bis zum Wasserfall begangen werden. — In Rempten wollte Schlachthausmeister Rinderle einen Stier mit dem Schußholzen töten. Die Pistole glitt aus und der Schuß verletzte den Schlachthausmeister lebensgefährlich. — Von der Allerbrücke sprang in Rempten ein 20jähriges Fräulein in die Aller. Sie konnte nur mit Mühe gerettet werden.

Hagerloch, 9. Sept. Sühne für einen Eisenbahnunfall. Bei einer Verschiebefahrt hatte sich im Juni unterhalb des Bahnhofs ein Eisenbahnunfall ereignet. Gegen den Eisenbahnschreiber Damm und den Zugführer Schuler ist deshalb Anklage erhoben worden. Das Schöffengericht hat ersteren freigesprochen, letzteren zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Baden

Karlsruhe, 8. Sept. Eine Arbeitersechsfrau ging in einen brennenden Spiritusapparat aus einer Kanne Spiritus nach. Dabei explodierte der Inhalt der Kanne. Die Kleider der Frau und das im Zimmer stehende Bett gerieten in Flammen. Die Frau hat schwere Brandwunden erlitten.

Breisach, 9. Sept. Eine 67 Jahre alte Frauensperson namens Amalie Fink fand unmittelbar bei Breisach den Tod in den Wellen des Rheins. Ein Bankbeamter fand die Genannte bewußtlos und völlig erschöpft an der Uferböschung liegend. Es gelang seinen Bemühungen, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen, und er versprach ihr dann, Hilfe zu holen. Als er nach einer halben Stunde zurückkam, war die Frau verschwunden, nur ihre Wolljacke wurde noch vorgefunden. Die Leiche konnte geborgen werden.

Eppingen, 9. Sept. Der 26jährige Arbeiter Ludwig Hofstetter brachte beim Einlegen den Fuß in die Trommel der Dreschmaschine, der ihm bis zum Knie abgerissen wurde.

St. Blasien, 9. Sept. Der 30 Jahre alte Ingenieur Gottfried Bolz von Heilbronn, der sich mit einem Freund auf der Ferienfahrt befand und im Schlussee badete, ist hierbei infolge eines Herzschlages ertrunken. Der Verstorbene stand vor seiner Abreise nach Amerika und war auf dem Weg, zuvor noch das Grab seines in den Vogesen gefallenen Vaters zu besuchen.

und roten Rosen war der September geschritten und hatte die frohen Farben von den Stämmchen geschüttelt, die wie stehend im Gewirbel ihrer eigenen Blüten standen. Die Rosenblätter hatte der Wind umhergetrieben und jagte sie durch den ganzen Park. Dort lagen sie nun im verwelkten Laub, als hätte ein sorgloses Kind bunte Schnitzel dem Wehen anvertraut, das stoßweise durch den odgewordenen Garten blies.

Euse war oft hinübergegangen, und immer empfing sie die ältliche Dame, die sich ihr als Justus Schwester Euphrosine vorgestellt und sie dann in das Studierzimmer des Bruders geführt hatte.

„Einschen“, nannte Just das altjüngferliche Wesen, dem die verkauerten Jahre einen harten, verbissenen Zug in das pergamentene Gesicht geschrieben hatten. So freundlich und unfreundlich waren die Augen und der zusammengekniffene Mund, an dem rechts und links zwei grämliche, bitterböse Falten herabgingen, um sich unter dem saltig verschrumpften Sinn in den dürren Hals zu verlieren.

Das war Justs Schwester! So ganz anders wie er, der große starke Mann mit dem roten Mund und den offenen blauen Augen, über denen eine Denkerstirn sich in edler Linie unter dunkeln Lockengewirr verlor.

Euse überließ ein leises Grauen, wenn sie bei jeder Begegnung die trocknenkalte Hand der alten Jungfer zu küssen hatte.

Just las mit voller, klarer Stimme sein Manuskript vor und Euse las ihre Abschrift nach. Und mancherlei Gedanken, die der Mann bei diesem Vergleich fand, unterbrachen die gemeinsame Arbeit, indem Just, sich an Euse

wendend, in interessanter Weise neugewonnene und ihm plötzlich auftauchende Ansichten darlegte.

Einschen sah interesselos dabei und strickte. Und wenn das Geklapper der Nadeln gar zu aufdringlich wurde, dann lautete Just: „Einschen — du strickst wieder Silstrümpfe! Es ist doch noch so lange bis Weihnachten!“

Dann machte die alte Jungfer ein hämisches Gesicht und ließ die Hände sinken, um eine Schnupftabakdose aus dem Pompadour zu holen, der auch beim Stricken beständig an ihrem Arm baumelte und alle Bewegungen der rüchigen Dame mitmachte. Und wenn Einschen eine Brise genommen und unständlich mit einem Tüchlein ihre spitze Nase bearbeitet hatte, dann faltete sie die spinnigen Finger im Schoß ihres lavendelfarbenen Seidenkleides. So sah sie eine Weile grämlich da, bis sie die wimperlosen Augen zu einem Nickerchen schloß. Und selbst in diesem leichten Schlummer verloren ihre Züge nichts von dem mißtrauischen Ausdruck der alten Person.

Justus dämpfte dann seine Stimme, schob bald das Manuskript zurück, und dann begann ein heimliches Klüstern zwischen den beiden. Gleichgültiges, allerlei Alltägliches... und dennoch waren selbst diese Geringfügigkeiten so vertraut — so traut in dem Gewisper, daß Euses Herz in Zweifel geriet, ob sie diesen Mann wohl nun wirklich liebte.

Und wenn ihr diese Zweifel kamen, dann erschauerte sie in dem Gedanken an die Lüge, die sie so kalt berechnend in sich verschloß. Dann wagte sie nicht, dem Manne in die Augen zu sehen, deren glücklicher, liebevoller Blick der Bärtlichkeit Euses längst das Geheimnis Justs erschlossen hatte. Und dies Geheimnis war die stille, reine Liebe des reifen Mannes zu dem jungen Weib.

(Fortsetzung folgt)

Tauberbischhofheim, 9. Sept. Im Streit erschlagen. Bei einem Streit zwischen den Familien Karl Mohr und Michael Wörlein — letzterer aus Mannheim aufgezo-gen —, die wegen eines gemeinsamen zu benützenden Hofes in Unfrieden lebten, wurde die 65jährige Frau Wörlein mit einer Schaufel so an die Schläfe geschlagen, daß sie kurz darauf verschied. Mohr und seine Frau wurden in Haft genommen.

Waltershofen, 9. Sept. In der Mühle von Ludwig Künze brach Feuer aus, das an den aufgespeicherten Borräten reiche Nahrung fand. Dank den eifrigen Bemühungen der Einwohnerschaft und der schnell herbeigeeilten Feuerwehren von Gollheim, Dpfingen, St. Nikolaus und Umkirch konnte die große Scheune gerettet werden. Mühle und Wohnhaus fielen dem Brande zum Opfer. Größere Fruchtvorräte sind verbrannt.

Ulfeld, 9. Sept. Hier machte sich ein 42jähriger Landwirt, der den Krieg mitgemacht hat, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er soll in letzter Zeit geistig gestört gewesen sein.

Denkingen bei Pfullendorf, 9. Sept. Auf der Landstraße nach Pfullendorf, etwa 100 Meter von den letzten Häusern (Dowald) entfernt, begegnete dem Postauto Heiligenberg—Pfullendorf zwei Radfahrer, Schönenberger-Langgassen und Brimel-Neubrand. Beide sind dem Auto rechts ausgewichen. Schönenberger, der vordere Fahrer, offenbar durch die Lichter des Autos geblendet, verlor bei der Vorbeifahrt die Herrschaft über sein Rad, stürzte und wurde vom hinteren linken Rad des Postautos erfasst und blieb tot liegen. Das Rad wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer des Postautos, bekannt als äußerst zuverlässiger Fahrer, erfuhr erst von dem furchtbaren Unfall, als er Pfullendorf erreicht hatte. Die beiden Fahrer fuhren ohne Sicht.

Detigheim, 9. Sept. Die prächtigen Sommertage der letzten Woche haben nun auch dem Passionspiel den gewöhnlichen Erfolg gebracht. Auch am letzten Sonntag war Detigheim das Ziel vieler Tausender. Das Spiel wird mit dem 3. Oktober schließen.

Säckingen, 9. Sept. In einem Haus in der Spitalgasse brach an zwei Stellen Feuer aus, das aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Ein Fabrikarbeiter wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. An der gleichen Stelle war bereits im vergangenen Jahr ein Brand ausgebrochen.

Hirrlingen (Ufah), 7. Sept. Die Landwirte Urdi, Vater und Söhne, von hier, arbeiteten am letzten Freitag auf dem Felde, als ein Gewitter heraufzog. Man wollte die Arbeiten noch beenden und war gerade beim Aufwerfen des letzten Erdhaufens angelangt, als ein Blitz, von der Gabel des jüngsten Sohnes Urdi angezogen, auf die Gruppe niederfuhr. Dieser wurde sofort getötet, sein Bruder wurde bewußtlos. Der Blitz hatte die Kleider des Betroffenen zerschissen und sogar die Schuhriemen aus den Defen gerissen. Der Verunglückte war erst vor kurzem aus Syrien zurückgekehrt.

Kokales.

Wildbad, den 10. Sept. 1926.

Landestheater Wildbad. Heute Freitag abend wird als Ehrenabend für Fr. Marie Luber und Herrn Schornagl die beliebte Operette „Oly-Bolly“ von W. Kollo gegeben. Wir wünschen den beiden allgemein beliebten Künstlern ein volles Haus. — Samstag nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Kinderdarstellung „Kottäppchen“.

Vortrag über „Emden“ und „Ayesha“ durch Kapitänleutnant a. D. Hellmuth v. Mücke unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder und eines Originalfilms am Montag den 13. Sept., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kursaal Wildbad. Der Vortrag behandelt die Erlebnisse des Landungszuges des deutschen Kreuzers „Emden“ bei seiner Rückkehr nach Verlust des Schiffes auf dem Schoner „Ayesha“, die Fahrt über den indischen Ozean, das Zusammentreffen mit holländischen Behörden, Blockadebruch ins Rote Meer, Landung unter den Kanonen eines französischen Panzerkreuzers an der arabischen Küste, Marsch über die Hochgebirge des Jemen, Rückkehr ans Meer, Weiterfahrt mit Segelbooten unter mehrmaligem Blockadebruch, Schiffsuntergang zwischen Korallenriffen, dreitägiges Gefecht in der Wüste, Durchbruch nach Syrien und Heimkehr. Eintrittspreise: 2 \mathcal{M} in Saal und Galerie; weiße Kartarten die Hälfte; Schülerkarten für Galerie 30 \mathcal{S} (Schüler geführt durch Lehrer. Vorverkauf an der Kasse des König-Karl-Bades. Mit eigenhändiger Unterschrift des Vortragenden versehene Bücher werden an der Abendkasse verkauft. Rückfahrt nach Calmbach—Höfen—Neuenbürg durch Omnibus der Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg sichergestellt. Abfahrt nach Schluß.

Im Zirkus Hudson. Auch die gestern abend stattgehabte zweite Vorstellung des Zirkus Hudson war sehr gut besucht. Die Künstler haben sich sozusagen im Handumdrehen hier populär und beliebt gemacht. Ihr flottes Zusammenwirken brachte ihnen wiederum einen schönen Erfolg. Waren es in der Hauptsache auch noch die Programmnummern der ersten Vorstellung, so sah man sie doch ganz gern und mit Genuß noch einmal. Hervorheben möchten wir auch heute wieder, obwohl ja alle Mitwirkenden ihre Sache glänzend gemacht haben, als Glanznummern die Leistungen am Trapez, die Parforce- und Wildwest-Reiter, die Vorführungen in der Pferde- und Hundedressur, das lebende Automobil (was in dieser Nummer an Gelenkigkeit, Kraft und Gewandtheit geboten wird, übertrifft alles, was wir bis jetzt in dieser Kategorie gesehen haben; dabei gibt der dabei Hauptbeteiligte noch nebenher einen in Figur und Mimik einzigen „dummen August“ ab, der in Schani einen ebenfalls recht vielseitig verwendbaren, ungelungenen Kollegen hat; auch Anton war sehr gut!). Der mitwirkende Neger (totecht!) entpuppte sich als sehr gewandter Parforce-Reiter. Der Kraftmensch Siller entledigte sich seiner gewaltigen Aufgaben wieder mit Bravour, nur hatte er diesmal einen etwas zu echten und zu dicken Wildbader Granitstein zum Zertrümmern mit der Hand erwischt; schließlich wurde er aber auch mit dieser harten Nuß fertig. Besonders hervorheben möchten wir noch die hervorragenden Leistungen sämtlicher mitwirkenden Damen; sie waren sehr gut auf ihren Posten! — Für heute (Freitag) abend ist, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, ein neues, abwechslungsreiches Programm vorgezogen und wünschen wir auch weiterhin einen recht zahlreichen Besuch.

Verwaltungssonderzug. Zu dem am 12. September von der Reichsbahndirektion Calw veranstalteten Verwaltungssonderzug Pforzheim—Konstanz haben sich jetzt schon etwa 2100 Personen gemeldet, so daß der Zug doppelt geführt werden muß, und zwar für Pforzheim und Umgebung bis Wildberg am 12. und für die Teilnehmer ab Nagold am 19. September. Die dankenswerte Einrichtung solcher Sonderzüge findet immer mehr Anklang.

Gefallenes Obst, das zum Seleckochen zu schlecht erscheint, darf man nicht unter den Bäumen liegen lassen, sondern man muß es aufheben und an die Schweine verfüttern, damit die darin befindlichen Obstmaden, die die Veranlassung zum Abfallen gaben, vernichtet werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Kino im Münchner Hauptbahnhof. Vor einigen Jahren wurden im Münchner Hauptbahnhof einige Verkaufsläden eingerichtet, was in der Stadt sehr übel aufgenommen wurde. Nun sollen auch eine Anzahl Räume eines Flügelbaus einem Kino überlassen werden. In München scheint überhaupt gegenwärtig ein wahres Fieber für Kinobauten zu herrschen. Zu den vielen vorhandenen Kinohäusern sind zurzeit nicht weniger als 8 Kinosbauten für Kinos mit je über 1000 Sitzplätzen in Arbeit, einer derselben erhält sogar 2300 Sitzplätze.

In der Schupolizkaserne in Magdeburg halten, wie der „Stahlhelm“ berichtet, die Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-rot-gold ihre militärischen Übungen ab. Die Übungen sollen unter Leitung und Aufsicht von Schupo-beamten stattfinden. — Die Nachricht bedarf wohl noch der Bestätigung.

Verhaftung eines Betrügers im Schwarzwald. In Saig am Titisee (Baden) wurde ein dort als Kurgast wohnender Hochstapler, der 1895 in der Pfalz geborene Ernst Kofe verhaftet, der unter Benützung von Briefbogen mit dem Aufdruck „Vaterländische Gesellschaft in Stuttgart“ Briefmarkensendungen anforderte und widerrechtlich zu Geld machte. Er hat etwa 50 Markensendungen, darunter eine russische Sammlung im Wert von etwa 18 000 Mark sich angeeignet. Unter der Vorpiegelung, er suche einen Künstler für eine ostafrikanische Forschungsreise, hat er auch verschiedene Künstler betrogen.

Der an dem Betrug gegen die Reichsbahn beteiligte Krottschiner in Berlin wurde verhaftet. Edelstein ist noch flüchtig. Wie mitgeteilt wird, ist die litauische Verwaltung an die Deutsche Reichsbahngesellschaft schadenerfähig, da die Fälschungen von dem litauischen Bahnbeamten Kudes mitverübt wurden.

Ein Unmensch. Der Heizer Otto Pontsch in Frankfurt am Main, ein Trunkenbold, erwürgte seine Tochter im Bett. Er hat Frau und Tochter schon oft schwer mißhandelt. Pontsch ist flüchtig.

Juweliendiebstahl. In einem Juweliengeschäft in Straßburg i. E. stahlen Einbrecher am hellen Tag Schmucksachen und Uhren im Wert von 200 000 Franken.

Große Mammutfunde in Mähren. Schon vor 3 Jahren sind in Süd-Mähren, in dem Tal zwischen Groß-Wisternitz und Polau unterhalb der Polauer Berge zahlreiche Fänge gemacht worden, die darauf schließen lassen, daß in Urzeiten an den Sümpfen der Wüste Menschen in dem geschützten warmen Tal gelebt haben. Nun hat man hier in letzter Zeit Knochen von mindestens 14 Mammuts gefunden. Viele der Knochen, die Brandspuren weisen, sind zertrümmert oder der Länge nach gespalten. Die damaligen Jäger müssen also wohl die Fleischstücke des Mammuts an der Brandstelle gebraten und die abgenagten Knochen in die Mulde geworfen haben. Die kunstgerechte Aufbruchung der Knochen scheint darauf hinzudeuten, daß die aus dem Norden in das Tal eingewanderten Menschen auch Liebhaber von Knochenmark waren.

Ein roter Diamant von 18 Karat (3,7 Gramm) wurde in den Diamantgruben von Lichtenburg (Südafrika) gefunden. Der Stein, der wegen seiner Seltenheit einen hohen Wert hat, wird nach London gebracht.

Versteigerung russischer Schätze. Die in den ehemals dem Fürstengeschlecht Jussapow gehörenden Palästen vorgefundenen reichen Silberstücke, die bisher im Petersburger Eremitage-Museum aufbewahrt wurden, werden jetzt auf Befehl der Sowjetregierung öffentlich versteigert. Nur einige wenige Gegenstände, die nicht nur einen Silberwert besitzen, sondern auch künstlerischen und kulturgeschichtlichen Wert, werden im Museum verbleiben.

Amazonen in Rußland. Die Sowjetunion hat ein Dekret erlassen, wonach die Studentinnen künftig dieselben militärischen Kurse durchzumachen haben, wie ihre männlichen Genossen. Man denkt in erster Linie an ihre Verwendung in Stäben, im Nachrichtenwesen, Sanitätsdienst und Ingenieur-torps.

Flugzeugabsturz. In der Nähe der Insel Wight stürzte ein englisches Marineflugzeug beim Landen auf dem Deck des Kriegsschiffs „Furious“ ab. Ein Telegraphist des Schiffes wurde getötet, der Flugzeugführer und sein Mechaniker wurden leicht verletzt.

Im Flugzeug über die Anden. Der amerikanische Fliegerleutnant Doolittle flog von Santiago (Chile) über die Anden, deren höchster Gipfel 6000 Meter hoch ist, in 7 Stunden 37 Minuten nach Buenos Aires (Argentinien). Die Strecke entspricht etwa der Entfernung Berlin—Paris.

Nach dem Alkohol die Zigarette. Der Bund der Zigarettenfeinde in den Vereinigten Staaten hat einen Werbe-feldzug zur Ausrottung der Zigarette eingeleitet. Ein großer Teil der Frauen und Mädchen Amerikas sei bereits dem Zigarettennebel verfallen und so müsse die ganze Rasse entarten. — Die amerikanischen und englischen Zigaretten enthalten bekanntlich meist Opium, das das Aroma des ägyptischen Tabaks vortäuscht soll.

Großfeuer. Im Badeort Deep bei Kolberg (Pommern) vernichtete ein Großfeuer 7 Bauerngehöfte mit sämtlichen Wirtschaftsgebäuden.

Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung. Bei der statistischen Erhebung am 16. Juni 1925 wurden in Württemberg 162 103 gewerbliche Niederlassungen mit 799 918 darin beschäftigten Personen ermittelt. An der Spitze steht die Industrie mit 62,3 v. H. der Betriebe und 75,3 v. H. der beschäftigten Personen. Von den Beschäftigten waren 242 391 oder 30,3 v. H. weiblichen Geschlechts. Ein Fünftel annähernd aller gewerblichen Niederlassungen, nämlich 18,8 v. H. sind mit motorischer Kraft ausgerüstet. Seit 1907 hat sich die Zahl der in Industrie, Handel und Verkehr benützten Pferdewärten von 226 821 um 1 248 549 Pferdewärten erhöht, also mehr als verdreifacht.



Kinderzeichnung „Dorleins Coko“ oder „Tipp die heilste Sate gemalt“ $\frac{1}{2}$ No 503

MARGARINE

Rama

butterfein

Praktisch soll die hausfrau sein
Darum: „Rama butterfein“!

Todesfall. In München ist Geheimrat Professor Dr. Franz Munkler, Professor für die neue deutsche Literaturgeschichte an der Universität München, unerwartet gestorben.

Der Berliner Maler Rudolf Heilige, der sich durch seine Bilder aus den deutschen Kolonien, besonders aus Ostafrika, bekannt gemacht hat, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 66 Jahren gestorben.

35 Veteranen von Mars-la-Tour. An dem 60jährigen Regimentsjubiläum der Treffender Alanen Nr. 16 in Salzweil (Mark) nahmen u. a. 35 noch lebende Kämpfer von dem berühmten Todesritt von Mars-la-Tour (16. Aug. 1870) teil.

Verbreitung der Genser Ansprachen durch den Deutschsänger. Am Freitag, 10. September, werden die Ansprachen, die aus Anlaß der Aufnahmen Deutschlands in den Völkerbund in Gens gehalten werden, durch den Deutschsänger (Welle 1300) verbreitet werden.

Ein weißer Rehbock wurde kürzlich bei Rellingen (Hollstein) erlegt. Die sog. Albinos kommen bei fast allen Tierarten vor, bei Rehwild sind sie aber sehr selten.

Kinderlähmung. Von 14 an Kinderlähmung Erkrankten in Nordhausen sind 4 gestorben.

Das Verbrechen von Seiferde. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der verhaftete Schlesienger aus Stuttgart der Anstifter und Hauptbeteiligte bei den verschiedenen Anschlüssen gegen die Eisenbahnzüge war, und es wird immer wahrscheinlicher, daß ihm noch weitere schwere Straftaten zu Last fallen. Es ist zweifellos, daß er die mit entstellter Handschrift verfertigten Briefe geschrieben hat, die die Anschlüsse als eine Racheat abgebauter Eisenbahnangestellter erscheinen lassen sollten, um die Untersuchung auf eine falsche Spur zu lenken. Die Briefe waren mit „Altor“ (Rächer) unterzeichnet, die beiden Mitschuldigen Weber können aber kein Lateinisch. Der verhaftete Alfred Weber hat gestanden, daß er ursprünglich mit Schlesienger und seinem Bruder Billy Weber an dem Verbrechen sich beteiligen wollte, er sei aber im entscheidenden Augenblick zurückgetreten. Er habe die Anzeige unterlassen, um seinen Bruder nicht unglücklich zu machen. Schlesienger und Weber bezichtigten feierlich Reue, als sie an die Stelle ihrer Untat geführt und auf deren fürchterliche Folgen aufmerksam gemacht wurden.

Ein eigenartiger Eisenbahnunfall ereignete sich auf der Strecke zwischen Gritzen und Bohwinkel (Rheinprov.). Beim Kreuzen zweier D-Züge löste sich durch den Luftdruck ein Laufschilde (das Schild, das die Fahrtrichtung des Zuges anzeigt). Es wurde hochgehoben und zertrümmerte mehrere Fenster Scheiben an beiden Zügen. Ein Reisender des Köln-Berliner D-Zuges wurde durch Glasplitter leicht verletzt.

In Herne (Westf.) kam auf eigenartige Weise ein junges Mädchen ums Leben. Das Mädchen hatte zwei junge Hunde in ihr Schlafzimmer mitgenommen. Diese nagten in der Nacht die Glasflüche durch. Am andern Morgen fand man das Mädchen und die beiden Hunde tot auf.

Bergwerksunglück. Auf dem Kloibfensacht bei Eisleben (Prov. Sachsen) wurden infolge Zusammenbruchs der Streben zwei Bergleute getötet, zwei verletzt.

Auf der Zeche Holfstein bei Wiedede fanden vier Bergleute den Tod.

Trauriges Ende einer Hochzeitsfeier. Bei einer Hochzeitsfeier in Bussow bei Naugard (Brandenburg) brach eine Decke ein, und die ganze Hochzeitsgesellschaft sank in den Keller. Dabei brach Feuer aus. Sieben Teilnehmer erlitten schwere Brandwunden.

Verurteilung. Der 45jährige verheiratete städtische Finanzoberinspektor Alfred Kammerer in Karlsruhe hat als Richter des Gemeindebeamtenvereins 5101 Mark und als Geschäftsführer der Turmbergbahn 8843 Mark unterschlagen. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis abzüglich 3 $\frac{1}{2}$ Monate Untersuchungshaft. Kammerer hat einen großen Teil des verurteilten Geldes wieder erlegt.

Schnapschmuggel. In Swinemünde wurden drei kleinere Schiffe, die 4500 Liter geschmuggelten Sprit verladen, abgefaßt.

Handel und Verkehr

Dollarkurs Berlin, 9. Sept. 4.195 \mathcal{G} , 4.204 \mathcal{B} .

Kriegsanleihe 0,478.

Deutsche Mark in Paris 8,22 Franken.

Eine neue deutsche Reichsanleihe? Der Londoner „Daily Telegraph“ hält seine Behauptung aufrecht, das deutsche Reichsfinanzministerium beabsichtige in nächster Zeit eine große Anleihe in Reichsmark (nicht in Dollar oder Sterling) zu emittieren. Ein Teil der Anleihe solle im Ausland ausgelegt werden. Der Zweck sei, der Welt zu zeigen, daß der Kredit in der Welt sich gebessert habe, daß Deutschland jetzt leicht eine sechs-prozentige Anleihe bekomme, während für die Dawesanleihe 7 $\frac{1}{2}$ bzw. 8 Prozent Zinsen bezahlt werden müssen. Die neue Anleihe habe der Reichsfinanzminister Reichhold gemeint, als er auf dem Industriekongress in Dresden von dem bevorstehenden „besonderen Ereignis“ gesprochen habe, das das Vertrauen des Auslands zur deutschen Währung beweisen werde.

Pflichtverkehr in Württemberg im August 1926. Zahl der Postbeförderungen Ende August 35298, gegen Juli mehr 143. Von dem Umsatz (394 Millionen RM.) sind 307 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden.

Mein Saison-Ausverkauf

ab Samstag, 11. September bis Samstag, 25. September
bietet Ihnen äußerst günstige Kaufgelegenheit
und gewähre während dieser Zeit einen Rabatt auf

Westen		Damenstrümpfe	
Jacken	30	Kinderstrümpfe	20
Pullover	Prozent	Kinderstutzen	Prozent
Knabenanzüge	Rabatt	Sportstrümpfe	Rabatt
Kinderkleidchen		Socken	
Damenwäsche	15	Sommerkleider	25
Herrnhemden	Prozent	Hauskleider	Prozent
Kinderwäsche	Rabatt	Hemdblusen	Rabatt
Krawatten			

Marie Held-Heinrich
Uhlandstraße 96 Wildbad Uhlandstraße 96

Frauenarbeitschule Wildbad.
Der Herbstkurs im Weiß- und Kleidernähen beginnt
am Montag, den 13. September. Die Schülerinnen haben
sich alle um 8 Uhr in der Frauenarbeitschule einzufinden.
Für den Weißnähabendkurs können noch Anmeldungen
entgegen genommen werden. Die Schulleiterin.

Turn-Verein Wildbad
c. v.

EINLADUNG
Der Verein begeht am Sonntag den 12. September
auf dem neuen Sportplatz beim Windhof sein alljährliches
Abturnen
mit dem ein

Preis-, Schau- u. Werbeturnen
sowie
Pokal-Wettkampf

verbunden ist. — Hiezu werden die titl. Kurgäste, die
Mitglieder sowie die gesamte Einwohnerschaft herzlich
eingeladen.

PROGRAMM

- 1/8 Uhr vormittags: Abmarsch mit Musik zum Sportplatz.
- 1/4 9 „ vormittags: Wettkämpfe der Turner und Turnerinnen.
- 1/2 „ nachmittags: Aufstellung des Festzugs beim Lokal „Alte Linde“. Präzis 2 Uhr Abmarsch zum Festplatz.
- 1/4 3 „ nachmittags: Schauturnen.
- 3 „ nachmittags: Mannschaftswettkämpfe.
- 1/2 6 „ nachmittags: Preisverteilung.
- 8 „ abends:

Sommernachtsfest
in den Räumen des Gasthofs zum „Windhof“.
Der Turnrat.

NB. Die Freunde und Gönner des Vereins werden um
gütige Zuweisung von Gaben gebeten, die bei Vorstand
Fahrbach, Turnwart E. Philipp und Kassier W. Bott
abgegeben werden mögen.

Konditorei Bechtle

Telephon 39

Täglich frische Kuchen, Torten etc.
Eisspezialitäten
Kaffee, Tee, Schokolade

Zirkus Hudson

Elegantes 2-Masterzelt-Unternehmen
in Wildbad auf dem Turnplatz
Heute abend 8 Uhr
Große
Elite-Vorstellung

mit
neuen Abwechslungen im Programm
u. a. das große humoristische
Preis- und Amateurreiten

50 Mark Belohnung
demjenigen, der in stande ist, drei Runden auf
galoppierendem Pferde zu stehen.

Lachen ohne Ende!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Die Direktion.

Geräumiges, helles Ladenlokal

mit einem oder zwei Schaufenstern
von Spezialgeschäft zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 15 an die Tagblatt-Geschäftsstelle

Württemberg. Pionier-Verein
Ortsgruppe Wildbad.

Am Sonntag, den 12. September treten die Kameraden
um 1 Uhr am Bahnhof an betreffs
Abholen der Stuttgarter und Bfrozheimer Kameraden.
— Anschließend Rundgang durch Stadt und Anlagen. —
Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Gemütliches Beisammensein bei Musik und Gesang
im Gasthaus zur „Alten Linde“ (Saal), wozu die Kameraden
mit ihren werten Angehörigen freundlich eingeladen sind.
Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Der Vorstand.

Lösen mit Poll
eine feine Seifenflocke
immer als süß auf!



und du wirst sehen, daß ich besser
bin als dein selbstergekauftes Wasch-
mittel, seien es Seifenflocken oder Pulver.
Du kannst in handwärmer Lösung deine
feine Wäsche mit mir auswachen oder deine
große Wäsche mit mir kochen. In jedem Falle
nehme ich jeden Fleck, wasche und bleiche
schneeweiß, dabei bin ich im Gegensatz zu
selbsttätigen pulverigen Waschmitteln ohne
jede Schärfe und mild wie mildeste Seife.
Kaufe mich und du wirst glücklich mit
mir sein, ich koste nur 45 Pfg.

**Perflor, die einzige
selbsttätige Seifenflocke
und das einzige milde
selbsttätige Waschmittel**

Alle im Jahre 1886 Geborenen
werden zu einer Besprechung am Samstag abend 8 Uhr
ins Nebenzimmer des „Schwarzwaldfhof“ eingeladen.
Der Einberufer.

LUGER
Wir empfehlen
Prima
Kernseife
3 Riegel
50
Schmierseife
gelb Pfd. 38
weiß Pfd. 45

Nach Landstuhl (Pfalz)
wird ehrliches, fleißiges
Mädchen
gesucht für Büffet und Privat-
haushalt. Zu melden im
Café Bechtle.

Gesucht
auf 15. Sept. ein fleißiges,
ehrliches
Mädchen,
im Alter von 19—21 Jahren,
als Stütze.
Auskunft erteilt die Ge-
schäftsstelle ds. Blattes.

Feinste
Edel-Kernseife
500 gr
Riegel
55
sowie sämtliche
**Wasch- u. Putz-
Artikel**

Unser Geschäft bleibt
das ganze Jahr
geöffnet.

Ein weißlackiertes
Schlafzimmer
mit Spiegelschrank
komplett zu verkaufen.
W. Schrapf, Haus Bollmer.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Telephon 135
Freitag, den 10. September
Olly-Polly?
Operette in 3 Akten von
Walter Kollo.
Anfang 8 Uhr.

Es ist mir gelungen,
einen großen Posten
Cravatten (moderne
Muster)
besonders preiswert zu erwerben,
Selbstbinder von Mk. 0.75 an.
Damen-Unterkleider in Kunst-
seide
sind wieder eingetroffen.
Otto Vieser Wildbad
Haus Kloss
König Karlstr.

Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten
Ortsgruppe Wildbad
Heute abend 8 1/2 Uhr
„Alte Linde“

Johanna im Bade.
Baden mücht' ich, doch ich schäm' mich
Meiner Hühneraugen so,
Hät' ich „Lebewohl“ genommen,
Wär' ich meines Lebens froh!

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühner-
augen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Balle** für die Fußsohle,
Hochdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und
Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben bei: **Eberhard-Drogerie u. -Parfümerie, Inh. Karl Piappert, Apotheker.**